

kräftigeren Thiere meist frei von den Blutsaugern blieben. Zeitweise fanden sich einige Egel frei schwimmend bezw. kriechend im Wasserbecken. Es scheint mir, daß ein Theil derselben erst in der Gefangenschaft ihre volle Größe erreichte bezw. in ihr geboren wurde, da mehrere Wochen hindurch keine Abnahme ersichtlich war. Zur Zeit besitze ich nur einige kleinere Exemplare noch am Leben.

Nach gütiger Mittheilung des Herrn Prof. R. Blanchard ist *Glossosiphonia algira* öfter auf *Discoglossus pictus* von Spanien⁴ und Algier⁵ beobachtet, für Süditalien und die Inseln des tyrrhenischen Meeres hatte Blanchard ihr Vorkommen auf *Discoglossus* vermuthet⁶, es fehlten jedoch bisher Belege.

Die innige Vergesellschaftung mit *Discoglossus* — auf anderen Batrachiern ist die Art noch nicht nachgewiesen, dagegen zeitweise im Freien unter Steinen und zwischen Pflanzen herumkriechend gefunden — ist jedenfalls von Interesse. *Glossosiphonia algira* wird hierdurch zum ersten Male als Glied der corsischen und damit der französischen Fauna angeführt. Ihr Vorkommen im Herzen Corsicas macht es wahrscheinlich, daß dieser Froschegel bereits zu einer weit zurückliegenden Epoche, als die tyrrhenischen Inseln noch in zeitweiser Verbindung mit dem Festlande standen, die Vorfahren unserer corsischen *Discoglossus* belästigte. Jedenfalls dürften fortgesetzte Nachforschungen nunmehr auch ihr Vorkommen auf Sardinien und Sicilien sicher stellen.

Magdeburg, 20./10. 1899.

9. Bemerkungen über die Fascioliden-Gattung *Rhopalias*.

Von M. Braun, Zool. Museum, Königsberg i./Pr.

eingeg. 1. December 1899.

Rudolphi beschrieb in seiner »Synopsis« (p. 686) unter dem Namen *Distoma coronatum* eine von Natterer im Darm von *Didelphys* sp. gefundene Art, welche zu den Seiten des bauchständigen Mundsaugnapfes gerade Stacheln führt; bei einem Exemplar fand sich an Stelle dieser »Stachelkrone« ein keulenförmiger Fortsatz, dessen Bedeutung Rudolphi nicht klar geworden ist. Auf diese sowie eine zweite, ebenfalls von Natterer im Darm südamerikanischer Beutel-

⁴ R. Blanchard, Sanguejuelas de la peninsula ibérica. Anales de la Soc. esp. de hist. nat. XXII, 1893.

⁵ C. Viguier, Mémoire sur l'organisation de la Batracobdella; Batracobdella Latastei (C. Vig.), Archives de Zoologie expérimentale, VIII. p. 373. 1880.

⁶ R. Blanchard, Hirudinées de l'Italie continentale, Bolletino Musei Torino 1894, IX, No. 192. p. 71.

thiere entdeckte Art gründete Diesing¹ die Gattung *Rhopalophorus* (mit *coronatus* und *horridus* als Arten), die besonders durch den Besitz von zwei cylindrischen, neben dem Mundsaugnapf mündenden, protractilen und mit Stacheln besetzten Rüssel charakterisiert ist. Wenige Jahre später veröffentlichte Diesing² Abbildungen beider Arten und verglich im Text die Rüssel der *Rhopalophoren* mit denen der *Tetrarhynchiden*.

Seit jener Zeit ist meines Wissens *Rhopalophorus* Dies. nicht wieder untersucht worden; die Gattung figurirt in den Systemen als selbständige Gattung der Fascioliden, unter denen sie jedoch wegen ihrer Rüssel isoliert steht. Ihr Name ist neuerdings von Stiles und Hassall³, den Nomenclaturregeln entsprechend, in *Rhopalias* umgeändert worden, da er bereits seit 1870 von Westwood an Hymenopteren vergeben war.

In den Sammlungen zu Berlin und Wien befinden sich ziemlich zahlreiche Exemplare von *Rhopalias*, welche von v. Olfers und Natterer im Darm brasilianischer *Didelphys*-Arten gesammelt waren; außer den schon durch Diesing charakterisierten Arten läßt sich noch eine dritte (*Rh. baculifer* n. sp.) leicht unterscheiden.

Die Untersuchung ergab bei allen drei Arten eine Anordnung der Genitalien, des Darmes, der Excretionsorgane, wie sie nur die typischen Echinostomen besitzen; wenn es nun noch gelänge, die beiden Rüssel der *Rhopalias*-Arten auf Bildungen zurückzuführen, welche bei Echinostomen vorkommen⁴, so wäre die isolierte Stellung der rüsseltragenden Fascioliden beseitigt. Meiner Ansicht nach giebt *Rh. coronatus* (Rud.) die Lösung: bei dieser Art nämlich findet sich an dem etwas gebogenen Vorderrande des Körpers, zwischen den Mündungen der Rüssel eine zweizeilige Reihe von Stacheln, welche bereits Diesing (l. c.), jedoch nicht correct abbilden lässt; sie stehen genau an der gebogenen Vorderkante des Körpers und verbinden die Mündungsstellen der Rüssel, so daß, wenn letztere eingezogen sind, alle Stacheln eine etwa hantelförmige Figur bilden. Bei den Echinostomen stehen die Stacheln am Rande einer nierenförmigen, ventral ausgeschnittenen Scheibe; es macht sich ferner häufig ein Gegensatz in der Größe zwischen den an der dorsalen Seite der Scheibe und den auf

¹ Syst. helm. I. 1850. p. 400.

² 16 Gttn. v. $\frac{5}{4}$ Binnenwürm. u. ihre Arten. (Denkschr. d. math.-nat. Cl. Ac. Wiss. Wien. IX. 1855.)

³ Notes on paras. No. 48. Inventory of the genera . . . of the . . . Fasciolidae (Arch. de Parasit. Paris 1898. p. 93).

⁴ Man vergleiche den Versuch Pintner's, die *Tetrarhynchiden*rüssel auf Saugorgane zurückzuführen. Biol. Centralbl. XVI. 1896 p. 258.)

ihren beiden verbreiterten Lappen stehenden Stacheln bemerklich. Wenn man nun annimmt, daß diese Lappen mit den auf ihnen stehenden Stacheln sich einsenken und die hier zweifellos in besonderer Anordnung vorhandene Musculatur sich zu einem Sacke umwandelt, der die Stacheln hervortreiben kann, so sind im Wesentlichen die Verhältnisse von *Rh. coronatus* erreicht; die hier vorhandene Verbindungsreihe von Stacheln entspricht den am dorsalen Scheibenrande der Echinostomen gelegenen Stacheln.

In dieser Meinung werde ich noch durch die Beobachtung unterstützt, daß thatsächlich die Stacheln auf den ventralen Lappen der nierenförmigen Kopfscheibe der Echinostomen bewegt werden können — sie liegen z. B. nicht immer flach auf, sondern stehen auch senkrecht (bei liegendem Thier) und zwar in Vertiefungen, um welche eine deutliche Ringfaserlage erkennbar ist. Daß bei den anderen *Rhopalias*-Arten die dorsale Verbindungsreihe von Stacheln zwischen den Rüsseln fehlt, widerspricht meiner Deutung nicht, denn es giebt auch Echinostomen, bei denen die entsprechende Stachelreihe reduciert oder ganz unterdrückt ist.

Demnach würden die *Rhopalias*-Arten von typischen Echinostomen herkommen und damit ihre isolierte Stellung unter den Fascioliden verlieren.

10. Über Doppelmännchen bei Diplopoden.

Von Carl W. Verhoeff, Dr. phil., Bonn a./Rh.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 4. December 1899.

In No. 410 des Zoologischen Anzeigers habe ich 1893 zum ersten Male und zwar an der Hand von *Schizophyllum Moreleti* Lucas (= *Hemipodoiulus Karschi* Verh. = *Iulus lusitanus* Karsch) auf ein eigenenthümliches Entwicklungsstadium männlicher Iuliden hingewiesen, dem ich den Namen Schaltstadium (status medius) beilegte. Schon in No. 418 konnte ich dasselbe Stadium für *Schizophyllum dorsovittatum* Verh. angeben, später auch für *Sch. sabulosum* Latzel¹, so daß es jetzt als sehr wahrscheinlich ausgesprochen werden kann, daß alle *Schizophyllum*-Arten ein Schaltstadium besitzen.

In den Diplopoden Rheinpreußens² habe ich dasselbe auch für die mit *Schizophyllum* zunächst verwandte Gattung *Tachypodoiulus* be-

¹ Vgl. Zur Anatomie und Systematik der Iuliden. Wien, 1894. Verh. d. zool. botan. Ges. p. 156 und in Beitr. z. Kenntnis paläarkt. Myr. IV. Aufsatz, 1896. Archiv f. Naturgesch. Berlin, Bd. I. H. 3. p. 215.

² Verh. d. naturh. Ver. f. Rheinl. u. Westf. Bonn, 1896. p. 265 und p. 273—278.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Braun M.

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Fascioliden-Gattung Rhopalias.
27-29](#)